

Bezugpreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehrsgebiet RM. 1. mit
Postzuschlag. Postleitzahl: 107.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiedererstattung
des Bezugpreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Vertriebsstellen jederzeit entgegen.
Vertrieblicher N. 494
Postkonto Nr. 21 bei der Oberamts-
Cassavereinigung Neuenbürg.

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile für den
ersten Raum 20 Hpt., 2. Raum
15 Hpt., 3. Raum 10 Hpt., 4. Raum
8 Hpt., 5. Raum 6 Hpt., 6. Raum
5 Hpt., 7. Raum 4 Hpt., 8. Raum
3 Hpt., 9. Raum 2 Hpt., 10. Raum
1 Hpt. Bei größeren Aufträgen
Kontakte, der im Falle
des Nachschlusses ein-
mal, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach
Anfangstermin erfolgt. Bei Ver-
änderungen treten sofort alle früheren
Veränderungen außer Kraft.
Berichtshand für beide Teile in
Neuenbürg, für telef. Anzeigen
wird kein Gewähr übernommen.
Erklärung täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Nr. 298 Donnerstag den 21. Dezember 1933 91. Jahrgang

Die Abrüstungsfrage in Fluß

Vorschläge der deutschen Regierung durch einen französischen Vorkaufmann nach Paris

Paris, 20. Dez. Nach Berichterstattungen in der französischen
Vorkaufmannschaft in Paris, Arnau, mit einer Mitteilung der fran-
zösischen Vorkaufmannschaft in Paris eingetroffen, die die deutschen
Wünsche in der Gleichberechtigungsbotschaft präsidiert. Diefem
Dokument wird besondere Bedeutung zugeschrieben, weil es
direkt von der Reichsregierung stammt, obwohl die darin ent-
haltenen Forderungen mehr in die Form einer diplomatischen
Note gekleidet sind. Vorkaufmann Arnau hat sofort nach seiner
Ankunft in Paris auf dem Canal d'Orsay vorgeschrieben und
die Mitteilung überreicht, die den zukünftigen Stellen zur
näheren Prüfung weitergeleitet wurde. Dieses Dokument, so
erklärt man, werde es der französischen Regierung ermöglichen,
in voller Kenntnis der Sachlage Stellung zu den deutschen
Forderungen zu nehmen und nach eingehender Beratung im
Kabinettsrat entsprechende Anweisungen an den französischen
Vorkaufmann in Berlin zu senden. Ueber den Inhalt der Mit-
teilung wird in der französischen Presse gefolgt: Deutschland
fordere ein 300 000 Mann-Deer mit kurzfristiger Dienstzeit und
das Recht, Verteidigungswaffen in uneingeschränkter Zahl zu
besitzen. Deutschland erkläre sich mit einer Kontrolle auch der
SS- und SA-Abteilungen einverstanden unter der Beding-
ung, daß die halbstaatlichen Organisationen des Auslandes
ebenfalls dieser Kontrolle unterworfen werden. Deutschland
sei ferner bereit, für zehn Jahre mit seinen Nachbarn Nicht-
angriffsbündnisse abzuschließen. Bezüglich des Saargebietes fordere
Deutschland die Rückgabe ohne Volksabstimmung, sei aber be-
reit, Frankreich bis zum Jahre 1935 das Eigentum an den
Saargruben zu überlassen.
Auch die Londoner Blätter berichten übereinstimmend, daß
ein Mitspiel der französischen Vorkaufmannschaft in Berlin mit einer
schriftlichen Aufzeichnung über den deutschen Standpunkt in der
Abrüstungsfrage nach Paris abgereicht sei. In der französischen
Presse sind die Meinungen sehr geteilt darüber, ob auf dieser
Grundlage verhandelt werden soll. Wankel-schweiger von deut-
schen „Nachforschungen“, die durch Verhandlungen herab-
gesetzt werden könnten. Sehr vorsichtig ist man in der Frage
der militärischen Organisationen geworden, weil man er-
kennt hat, daß sich jeder beratende Vorkaufmann gegen gewisse
Verbündete Frankreichs, vor allem die Tschechen und Jugosla-
ven richten würde.
In der englischen Presse tritt härter das Streben nach
Bermittlung zwischen der deutschen und der französischen Auf-
fassung hervor. Die „Times“, die in den letzten Tagen volles
Verständnis für den deutschen Standpunkt an den Tag gelegt
und den Franzosen zugeredet hatte, sah gleichfalls auf den
Boden der Tatsachen zu stellen, sucht heute offenbar eine gün-
stige Stimmung für den Vorkaufmann Simon zu schaffen
und tritt wieder für die möglichst baldige Wiederaufnahme der
deutschen Arbeiten, gegebenenfalls auch ohne Deutschland, ein.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath empfing am
Mittwoch nachmittag den englischen Vorkaufmann Sir
Philipps zu einer längeren Aussprache.
Erfolg der Regierung Chautemps
Paris, 19. Dez. Der Senat hat nicht nur die Sonder-
abgabe von Beamtengehältern, sondern auch die Erhöhung ge-
wisser Steuern in der von der Kammer angenommenen Fas-
sung übernommen, so daß die Haushaltsüberschüsse für eine Ein-
igung zwischen den beiden Häusern bereitet sind.

Das neue französische Rekrutierungs-gesetz
Paris, 19. Dez. Die Kammer hat mit 449 gegen 144
Stimmen das neue Rekrutierungsgesetz angenommen.
Die der Abstimmung vorausgehende Aussprache ver-
dichtete sich zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung über die
Frage, ob Frankreich militärisch stark genug sei oder nicht.
Ladoux vertrat den Standpunkt, daß durch das neue Rekru-
tierungsgesetz Frankreichs Wehrmacht vermindert werde,
gerade in dem Augenblick, in dem für Frankreich und für
Europa eine kritische Zeit anbrähe. Um den Frieden zu retten,
brauche man ein starkes Frankreich.

Der Vorkaufmann des Wehrsausschusses der Kammer, Oberst
Frey, der Berichtshalter der Vorlage, und vor allem
Kriegsminister Daladier vertraten die Auffassung, daß Frank-
reichs Wehrorganisation durch die Vorlage zermürdet ge-
macht werde und daß im übrigen die Organisation der
Wehrorganisation einen beherrschenden Einfluß gewinne. Wenn man
trotzdem dem Auslande den Eindruck geben müsse, die Stärke
Frankreichs sei verringert, wäre es doch ein schwerer Fehler,
den Glauben zu erwecken, daß Frankreich nicht in der Lage
sei, für seine eigene Sicherheit zu sorgen. Die Zahl der ak-
tiven Truppen betrage 468 000. Hinzu komme eine gewisse
Anzahl von Truppenverbänden, insgesamt also 600 000 sofort
verfügbare ausgebildete Mannschaften. Die von der Kammer
bewilligten Kredite seien für die Anschaffung eines modernen
Kriegsmaterials verwendet worden. Frankreich verhalte außer-
dem über einen Festungsgürtel, wie ihn die Welt und die
Geschichte bisher nicht gekannt habe. Er werde die notwen-
digen Kredite beantragen, um diesen Festungsgürtel bis zum
Meer auszubauen. (Vorbatter Beifall.) Daladier warnte da-
vor, eine unangerechnete Panik im Lande zu erzeugen. Er
glaube nicht, daß man eine Nation mit einem 500 000 Mann
starken Heer einfach niederlagern könne. So vermeide die
Ereignisse auch sein mögen, Frankreich könne ihnen ruhig
und voll Vertrauen entgegengehen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern nachmit-
tag den Reichsfinanzminister Adolf Hilfer zum Vortrag.

Vom Interessenten zur Gemeinschaft

Von Dr. von Kuntze

NSK Es ist ein hervorragender Charakterzug unseres
Führers, daß er aus der Erkenntnis der dem geschichtlichen
Verden zugrunde liegenden Kräfte die Dinge herausreißt
läßt, um sie dann kraftvoll zu gestalten. Wenn diese Gabe der
einstufigen Erkenntnis fehlt und wer deshalb gegen die feindlichen
Unterstützungen mit Hilfe gedanklicher Konstruktionen etwas
wesentlich feindlich Bestimmtes, wie den Ständebau, unter-
nimmt, wird über kurz oder lang Schiffbruch erleiden müssen.

Betrachten wir von so tiefgründigen Gesichtspunkten aus
das Werden des mittelalterlichen Ständestaates, so werden
wir als eine der mächtigsten Triebfedern die rechtliche Sicher-
ung bestimmter Ständebelange anerkennen müssen. Recht-
liche Sicherungen betreffen im wesentlichen Eigentumsfragen
im weitesten Sinne. Eigentum legt den Willen des einzelnen
Jah zum Eigentum voraus. Wie weit aber das Streben des
Jah nach Eigentum zur Auswirkung gelangen kann, hängt ab
von den äußeren und inneren Widerständen, die das Eigen-
tumsstreben findet.

Um welche Widerstände handelt es sich hier? Die äußeren
Widerstände lassen sich sehr leicht aufzählen. Den Wünschen
eines Standes stehen die Belange des anderen Standes gegen-
über. Auch im Ständestaat des Mittelalters mußten die ver-
schiedenen Interessen der einzelnen Stände gegeneinander ab-
gegrenzt werden, was oftmals nicht ohne Kampf möglich war.
Wenn aber im Mittelalter die Interessengruppen nicht
so kraftvoll aufeinander drückten wie im liberalistischen Zeitalter,
so lag das daran, daß dem Eigentumsstreben des einzelnen
Jah ganz erhebliche und zwar religiöse Widerstände im eigenen
Verstand entgegenstanden.

Durch den Individualisierungsprozeß des achtzehnten und
neunzehnten Jahrhunderts gingen diese feindlichen Bindungen
des einzelnen Menschen verloren. Damit aber kam auch das
verblühende Moment innerhalb des einzelnen Standes mehr
oder weniger in Fortfall. Der rücksichtslose Egoismus legte
sich innerhalb der einzelnen Stände durch die häufigen Bin-
dungen fest, und der dominierende starke Egoismus beherrschte
aus dem Zeitalter des Liberalismus.

Um welche feindlichen Bindungen handelt es sich hier? Was
hat man überhaupt unter feindlichen Bindungen zu verstehen?

Dem Liberalisten wird man diese Fragen schwer beant-
worten können, d. h. die Antwort wird ihm mehr oder weniger
unverständlich sein. Anders hingegen dem Nationalsozialisten
und zwar insbesondere dem aus der Schützengraben-Genera-
tion und dem Kämpfer aus der SA und SS. Der im
Schützengraben Land und mit seinen Kameraden Schützer an
Schulter kämpfte, in dem erwiderten seine lebensverbindenden
Gefühle echter Kameradschaft und Freundschaft, welche den
Egoismus des Einzelnen eindämmten und beschränkten.
Zuerst gab es auch im Schützengraben Liberalisten, denen
das Erlebnis echter Kameradschaft und Freundschaft, wie es
jeder gemeinsam durchgeführte Kampf normalerweise bringt,
verblühten blieb. Doch es war gerade der Schützengraben und
hinter die SA und SS, welche die Scheidewand zwischen
reich und arm, zwischen Akademikern, Arbeitern und Bauern
niederrissen und im anderen lediglich den Volksgenossen er-
kennen ließen.

Ein jeder gemeinsam durchlebter Kampf schafft diese lebens-
verbindenden Gefühle der Freundschaft und Kameradschaft.
Aber ebenso verhält es sich mit jeder gemeinsam durchgeführten
Arbeit und jedem Schweißtropfen der in gemeinsamer An-
strengung floß. Die gemeinsam erlebte Arbeit im Arbeits-
dienst hat hierzu auch ihren wichtigsten feindlichen Wert. Und
handelt es sich noch um körperliche Arbeit, wie wie sie durch-
weg im mittelalterlichen Handwerk finden, so werden die aus
der gleichen Arbeit entspringenden Gemeinschaftsgefühle noch
wesentlich verstärkt.

Die feindlichen Bindungen, die aus dem gemeinsamen Ver-
trauen und der gemeinsamen Arbeit kommen, sowie das Eigentums-
streben einer gleichen Berufsgruppe sind mithin die beiden
grundlegenden Triebkräfte, aus denen das Ständewesen em-
porwuchs.

Dat man diese Zusammenhänge begriffen, so wird man
auch verstehen, wie richtig es war, daß der Führer den händ-
lichen Arbeiter zunächst zurückstellte. Ohne vorhergehende
nationalsozialistische Schulungsarbeit hätte man in einzelnen
Berufsgruppen doch nur Interessengruppen zusammenstellen
können, die sich gegenseitig bekämpften hätten. Teilweise kam
dieser Kampf in der Preispolitik einzelner Verbände bereits
zum Durchbruch, doch wurde er durch das energische Zutreten
des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt wieder schnell un-
terdrückt.

Saben wir hiermit die Triebkräfte zu zeigen versucht, die
beim händlichen Aufbau berücksichtigt werden müssen, so ist
es noch notwendig, den Rahmen zu betrachten, innerhalb
dessen diese Triebkräfte wirken. Der Rahmen aber ist die
Wirtschaft selbst, deren Struktur wir deshalb kennen müssen,
um einen händlichen Aufbau organisch durchführen zu können.
Im Rahmen dieser kurzen Darlegungen greifen wir wieder
nur die beiden wichtigsten Momente heraus, die den
Aufbau der Wirtschaft bestimmen, und zwar: die Blamfähigkeit
der Erzeugung und die Blamfähigkeit des Verbrauches.

Grundsätzlich läßt es sich nicht abstreiten, daß die Kauf-
und Verkaufsbedingungen — also die Vorbedingungen einer
eigentumsrechtlichen Regelung bei den einzelnen Ständen —
unvergleichlich verschieden sind. Es ist ein Unterschied, ob der
Bauer ein Schwein an eine Wurstfabrik, ob eine große Fabrik
an ein Hüttenwerk oder ein Manufakturwarenhandler einen
Stoff an einen Verbraucher verkauft. Das Geschäftsergebnis ist
in jedem Falle verschieden, und zwar im allgemeinen um so
mehr, je mehr es sich um Güter handelt, die für den letzten
Verbraucher bestimmt sind.

Die eigentumsrechtlichen Regelungen, die deshalb im händ-
lichen Aufbau berücksichtigt werden müssen, sind deshalb im händ-
lichen Aufbau zu berücksichtigen.

Autobahn Stuttgart—Ulm wird gebaut

Berlin, 20. Dez. Der Generalinspektor für das deut-
sche Straßennetz, Dr. Ing. Fritz Todt, hat in den letzten
Wochen drei weitere Strecken zur Einzelberatung festgelegt:
Stuttgart—Ulm 55 Kilometer, Dresden—Görlitz—Weitzna
105 Kilometer und Breslau—Liegnitz 70 Kilometer. Die Bau-
leitung für die neuen Abschnitte wird bereits in den nächsten
Tagen eingeleitet werden.

Damit sind nunmehr 1000 Kilometer im Bau bzw. in
Baubereitigung. Am Dienstag, 19. Dezember 1933, fand bei
Erlangen die Baueinführung für den Abschnitt Erlangen—Königs-
berg statt. Anfang Januar werden die Bauarbeiten eröffnet
auf den Strecken Berlin—Stettin—Köln—Duisburg—Dort-
mund und Bremen—Samburg—Lübeck.

Unzulässige Fahnen

Die Württ. Politische Polizei hat die vielfach nach-
verwendeten Schwarz-weiß-roten, gleichmäßig mit dem Halbkreis
versehenen Fahnen auf Grund des Gesetzes zum Schutz der
nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 für unzulässig erklärt.
Diese Vermischung ist mit der Würde dieser beiden Symbole
der deutschen Geschichte und der nationalen Revolution nicht
vereinbar. Die Bevölkerung wird ausdrücklich gewarnt, solche
Fahnen und Plakate der entschädigungslosen Eingeleitung
unterliegen.

Nur noch Parteigenossen können Mitglieder der Unterorganisationen der NSDAP sein

NSK Der Stabsleiter der NSD, Dr. Bey, hat in einem
Rundschreiben an die Amts- und Abteilungsleiter der Obersten
Leitung der NSD, mitgeteilt, daß in Zukunft die Mitglieder der
Unterorganisationen der Partei grundsätzlich Parteigenossen
sein müssen. Die lediglich sympathisierenden Mitglieder dieser
Unterorganisationen müssen in die gleichgeschalteten Verbände,
wie Deutsche Arbeitsfront, Reichsbund Deutscher Beamten,
NSDAP, usw. überführt werden.

Bei der NSD, NS-Verband, NSD-Merzverband,
Amt für Beamten, Amt für Kommunalpolitik, NS-Dago, Amt
für Kriegspferdversorgung, NS-Volkswohlfahrt e. V., Abtei-
lung NS-Deutscher Arbeiter muß mit dieser Überführung sofort
begonnen werden.

Verbot von Gruppenversicherungsverträgen

Berlin, 20. Dez. Das Reichsaufsichtsamt für Privatver-
sicherung hat einen Rundschreiben herausgegeben, in dem es u. a.
heißt:

In letzter Zeit macht sich im Versicherungswesen die Nei-
gung zum Abschluß von Gruppenversicherungen in einem Aus-
maß bemerkbar, daß wir eine ernste Gefahr für die Belange
der Versicherten und auch für das Versicherungswesen im Gan-
zen für vorliegend erachten müssen. Wir verbieten deshalb mit
sofortiger Wirkung bis auf weiteres den Abschluß von Grup-
penversicherungsverträgen. In den Gruppenversicherungsver-
trägen gehören auch Empfehlungs- u. Begünstigungsverträge.
Das Verbot erstreckt sich auch auf die Fälle, in denen Gruppen-
versicherungsverträge aufgrund früher genehmigter Geschäfts-
pläne abgeschlossen werden sollen. Es gilt nicht für Gruppen-
versicherungsverträge, die zur Deckung eines vorübergehenden
Risikos (Sportveranstaltungen, Ausstellungen und dergleichen)
abgeschlossen werden sollen.

Anmeldebefrist für die NS-Dago zur Deutschen Arbeitsfront bis zum 15. Januar 1934

Hindenburg (Oberschlesien), 19. Dez. (Conti.) Der Stabs-
leiter der NS-Dago führte hier Montag abend aus, daß die
Anmeldebefrist zur Deutschen Arbeitsfront auf Betreiben der
NS-Dago mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft abermals
vom 1. 12. auf den 15. 1. verlegt worden sei. Die NS-Dago
werde wahrscheinlich als Stützpunkt des Mittelstandes künftig
bis auf ganz wenige Ausnahmen nur aus Parteigenossen be-
stehen. Sie solle sozusagen die SA, oder SS, des Mittelstandes
bilden, um den Kampf um die Erziehung und die Auffklärung
des Volkes zu führen.

Der Herr Reichshatthalter hat auf Grund des Gesetzes
zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem
Dienst entlassen: Städt. Polizeiwachmeister Fritz Rothfuß
in Wildbad; Reichsbauarbeiter Friedr. Köpcke in Werkingen;
Gemeindeverwalter Richard Schwämmle in Bad Teinach; Prof.
Dr. med. Karl Bösch, Arzt, Dr. der Med. Frauendank in
Stuttgart; Bürgermeister W. A. Pfingstmaier in Altensteig;
Bürgermeister Ernst Sindlinger in Ulm; Bürgermeister Karl
Weiser in Schwann.



Ortsgrube der NS-Frauenchaft unter Leitung von Frau A. Hürle, hat sich schon in ganz besonderer Weise an dem künftigen Winterhilfswerk beteiligt. Aus eigenen Mitteln sowie aus einem Beitrag der Gemeinde konnten Strickwolle, Stoffe und dergleichen beschafft werden; ältere mitgebrachte Kleidungsstücke wurden zerteilt, fleißige Hände regten sich, um an den bestimmten Abenden das vorhandene Material aufzuarbeiten. Allen Anstrengungen war ein voller Erfolg beschieden. So konnten in den letzten Tagen durch die NS-Frauenchaft circa 40 bedürftige Familien mit einem Weihnachtspaket beschenkt werden. Dankbar wurden die Gaben in Empfang genommen und Dank gebührt allen Spendern. — Infolge der strengen Kälte der letzten Zeit macht sich seit einigen Tagen ein empfindlicher Wassermangel bemerkbar; am meisten wird er von den Viehdressuren empfunden, die ihr Wasser zum Viehtränken von den tiefer gelegenen Gassen holen müssen.

Dadel. Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Die Ortsgrube der NS-Frauenchaft, die erst vor zwei Monaten gegründet wurde, hat arbeitsfreudig und opferwillig, ohne Rücksicht auf eigene Interessen, sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. So war es möglich, in der kurzen Zeit des Bestehens der Ortsgrube vielen Kindern der Gemeinde eine Weihnachtsgabe zu machen. Hoffentlich ist dieser Erfolg ein Ansporn für die noch Jägernden, sich unseren Reihen anzuschließen, damit sich unsere schon fastliche Anzahl noch weiter erhöht.

Gründerbauten. (Gemeinderatsitzung.) In einem Straßenbau von hier nach Elmendingen liegt ein Projekt mit Kosten voranschlag aus dem Jahre 1921 vor. Die heutigen Verhältnisse bedingen eine Umarbeitung des Projekts. Der Gemeinderat spricht sich für die Vorlage desselben an das Wirtschaftsministerium zur Begutachtung aus. — Gegen die vom kommunalrechtlichen Verbandsvorstand des Elektrizitätswerts Teinach-Station vorgelegte veränderte Satzung wird keine Einwendung erhoben. — Zur Beschaffung von Weihnachtsgeldern für die Kleinrentner wird ein Beitrag aus der Gemeindefasse bewilligt. — Der Gemeinderat erklärt sich damit einverstanden, daß ein Verwaltungspraktikant angestellt wird, da ein Verwaltungsgehilfe nicht zu bekommen ist. — Das Stammbuch, welches in den Abteilungen Salsied, Vorderer und hinterer Kiepertswald anfällt, wird der Fa. Weber zur „Grenzlagemaße“ in Riedelsbach zu dem Kaufpreis von 50 v. S. der Landesgrundpreise zugelassen. — Die in Anwesenheit des Wirtschaftsführers vergebene Holzhauserarbeiten für 1934 werden genehmigt. — Dem Gemeinderat wird von der Kündigung der Handarbeitslehrerin Regina Roth darüber und dem Beschluß des Ortschulrats hierzu Kenntnis gegeben. Mit der vom Ortschulrat angeregten Neuregelung erklärt sich der Gemeinderat jetzt schon einverstanden. — Die zwischen der Gemeindefolge und Elisabeth Wollinger, Steinbauers Witwe in Oberbauhen, sowie Gottlieb Kuhn, Grundbesitzer hier abgetretene Kaufverträge, nach welchen die zur Verrentung des Ortes in Oberbauhen erforderlichen Teilmittel an die Gemeinde abgetreten worden sind, werden genehmigt. — Der sogenannte Pfaffenweg soll für sämtliche Kraftfahrzeuge geöffnet und hierzu hergerichtet werden. Es handelt sich um einige Verbreiterungen, wozu Gemeindegut vorhanden ist und um sonstige kleine Instandsetzungsarbeiten. Letztere können mit den Gemeindeförnern unter Leitung des Bepwarts ausgeführt werden, sodas für die Gemeinde keine besonderen Kosten entstehen. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung zur Instandsetzung des Wegs und zur Öffnung desselben für sämtliche Kraftfahrzeuge. Sobald die Arbeit beendet ist, kann das Sperrzeichen für Kraftfahrzeuge beim Beginn der Steinengasse wieder entfernt werden. — Zur Verbreiterung des unteren Wegs von hier nach Arnbach ist von der Parg. Nr. 661 ein Teilmittel von etwa 16 qm erforderlich. Der Gemeindefolger wurde zum Abschluß des erforderlichen Kaufvertrags mit dem Eigentümer Friedrich Buchter, Metallschleifer in Arnbach, ermächtigt. — Ein Steuernachschlag mußte mit Rücksicht auf die Konsequenzen abgelehnt werden.

Söfen a. Gnz. 20. Dez. Im festlich geschmückten Rathausaal fand gestern abend unter brennendem Christbaum die Weihnachtsschereung des WGH, aus der örtlichen Bundsammlung statt. Ueber hundert Familien konnten über Erwarten reich beschenkt werden und so dürfte der Zweck der Sammlung, Weihnachtsgabe zu bereiten und Not zu lindern, vollauf erfüllt worden sein. — In der Kinderschule war heute abend 6 Uhr unter großer Beteiligung von Erwachsenen Weihnachtsschereung mit Bescherung. Es war ergötzlich zu sehen, mit welchem Eifer die Kleinen ihre Säckelchen vortrugen, die sie unter ihrer Betreuerin Schwester Maria — gewiss mit viel Mühe und Arbeit heiderseits — gefertigt hatten. Mit leuchtenden Augen nahmen sie ihr beschickenes Paket entgegen, um so rasch wie möglich damit nach Hause zu kommen. Glückliche Jugend!

Winterjonnennende

Am 22. Dezember um 7.58 Uhr morgens erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren scheinbaren Bahn am Himmel die größte scheinbare Abweichung vom Himmelsanator. Gleichzeitig überschreitet sie damit den 270. Längengrad der Ekliptik und tritt in das Viertelzeichen des Steinbocks, womit der astronomische Winter beginnt, und die Sonne täglich wieder höhere Mittagshöhen nach dem Tiefstand erreicht. Bei dem tiefen Stand der Sonne am Himmel ist die Mittagshöhe der Sonne sehr gering und die Sonnenscheindauer sehr kurz. So geht die Sonne am 22. Dezember um 8.36 Uhr auf und 16.30 Uhr unter, und am 31. Dezember um 8.29 Uhr auf und 16.38 Uhr unter.

Neue Winterzüge im Schwarzwald

Dem Antrage des Regalbahnanstalters in der mündlichen Besprechung am 13. Dezember ds. Js. entsprechend wird die Reichsbahndirektion Stuttgart die Gültige 210 Forzheim—Eutingen (Württ.) und 211 Forzheim—Pforzheim versuchsweise am 24., 25. und 26. Dezember ds. Js. ausführen und an denselben Tagen als Anfluß von Freudenstadt den Personenzug 2601 Freudenstadt—Obf. ab 19.47 Uhr, Hochdorf b. Forzheim ab 20.19 Uhr fahren.

Württemberg

Stuttgart. (Bürgermeister Dr. Ludwig tritt in den Ruhestand.) Bürgermeister Dr. Ludwig ist auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 10. Januar 1934 in den Ruhestand versetzt worden. Dr. Ludwig war Amtsanwalt und Hilfsrichter in Geislingen, ehe er vor mehr als 30 Jahren in den Dienst der Stadtverwaltung trat. Fünf Jahre lang war er Stadtschultheißenamtssekretär und seit 1908 beauftragter Gemeindevorstand. Nach Kriegsende übernahm Dr. Ludwig das Amt des Polizeipräsidenten. Das Polizeireferat behielt er auch, nachdem die Polizei verstaatlicht worden war. Ferner hatte er seit 1911 die Bau-polizei in seinem Referat, außerdem lange Zeit das Schulwesen, das Jugendamt und das Wohlfahrtsamt. Der hochverdiente Beamte kann so auf eine in vieler Hinsicht erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Kornweihen. (Beate Paulus.) Am Sonntag, am Einführungsabend des neuen ersten Stadtpfarrers M. Schüz von der Haslachener Pfarrkirche in sein hiesiges Amt, wurde auch der bedeutende Pfarrer Philipp Matthäus Dahn gedacht, der durch sein mathematisches und mechanisches Talent

und namentlich durch seine Erfindungen auf dem Gebiet der Uhrmacherei, sowie durch seine Rechenmaschinen und seine die Bewegungen der Planeten und Fixsterne nachahmenden Dinnelsöhren und als Gründer der Industrie von Luftschiffen einen nicht unbedeutenden Namen erworben hat. Ebenso seiner zweiten Gattin Beate, der jüngsten Tochter des bekannten Pfarrers Mattich in Münsingen. Sie wurde am 8. Januar 1778 in Kornweihen geboren und am 24. Januar 1842 daselbst beerdigt. Für Leben ist beschrieben in dem weitverbreiteten Buch: „Beate Paulus oder was eine Mutter kann“.

Kirchheim, Oß. Heilbronn. (Auf dem Felde erstochen.) Dieser Tage wollte in Kirchheim ein 72 Jahre alter Mann auf dem Felde eine Rübenmiete öffnen. Dabei scheint es ihm über geworden zu sein. Der Sohn, der nach dem Vater sehen wollte, fand diesen bei der starken Kälte erstochen auf.

Tübingen. (Eh rung der Dichterin Folde Kurz.) Die Dichterin und geistreiche Schriftstellerin Folde Kurz hat entscheidende Jahre ihrer Jugend in Tübingen verbracht, wo ihr Vater, der Schriftsteller Hermann Kurz, Universitätsbibliothekar gewesen ist. Sie hat Tübingens stets mit Freundschaft geliebt und in Tübingen eine schöne neue, mit schmalen Häusern besetzte Straße „Foldestraße“ genannt, nachdem zu Ehren des Vaters Hermann Kurz schon früher eine schöne Straße am Neckarufer den Namen „Hermann-Kurzstraße“ erhalten hatte. An der Foldestraße wurde zu Ehren der Dichterin auf ihren 80. Geburtstag eine Gedenktafel angebracht. Oberbürgermeister Schöf hat namens der Stadt der Dichterin die herzlichsten Glückwünsche übermittelt unter Verweisung schöner Aufnahmen der Foldestraße und der Gedenktafel. Die Dichterin brocht heute ihren 80. Geburtstag.

Göppingen. (Die Holzheimer Bluttat.) Die Untersuchung über die am 20. November ds. Js. in Holzheim begangene Bluttat, in deren Verlauf der 21 Jahre alte Weber Otto Straub seinen 60 Jahre alten Vater erschlug und die Leiche auf befallige Weise vergrub, wurde am Dienstag durch den Untersuchungsrichter von Ulm am Tatort nochmals aufgenommen. Zu diesem Zweck wurde der Täter in den Radmittagsstunden unter starker polizeilicher Bewachung geistlich aus dem Untersuchungsgefängnis Ulm nach Holzheim transportiert. Der Mörder zeigte auch jetzt wieder keine Reue und blieb auf seiner ursprünglich angewandten Verteidigungstaktik, daß er in Notwehr gehandelt habe, bestehen. Die Kunde von der Verführung des Täters verbreitete sich sowohl in Göppingen, wie auch in Holzheim mit Windeseile, sodas wiederum starke Sicherungsmaßnahmen beim An- und Abtransport nötig wurden. Wie man erzählt, wird der Fall voraussichtlich in der nächsten Sitzungsperiode des Schwurgerichts Ulm Anfang nächsten Jahres zur Verhandlung kommen. In den Abendstunden ist der Täter wieder nach Ulm übergeführt worden.

Rottweil. (Schuppenbrand.) Gestern nacht enthand in dem an die Wälschle der Stadt. Wohnungen in der Königstraße angebaute Holzschuppen ein Brand, dem der Schuppen zum Opfer fiel. Die reichen Brennvorrate machten der Feuerweh sehr zu schaffen. Es gelang aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Im Obergeschoß der Wälschle

Amliche Mitteilungen der NSDAP.

NS. Weitersturm Neuenbürg

Freitag abend 8.15 Uhr, Marktplatz.

Jungvolk in der NS. Fährlein Neuenbürg

Alle Jungenschaften treten heute abend 6 Uhr vor unserm Heim an. Dienstauszug.

Alle alle Gemeinde- und Körperschaftsbeamte!

Vom 22. Dezember 1933 ab ist die Aufnahme-sperre von Mitgliedern für den Reichsbund der Deutschen Beamten angeordnet worden. Wer seinen Beitritt noch nicht vollzogen hat, hole dies sofort nach, wenn er nicht außerhalb der Organisation stehen will. Aufgenommen werden: Haupt- und nebenberufliche und teilbeforderte Beamte und Beamtinnen, Nebensachbearbeiter, geprüfte und ungeprüfte Beamtinnenämter (Praktikanten, Gehilfen, Lehrlinge). Für Beamte im Vorbereitungsdienst beträgt der monatl. Beitrag 1.30 RM. J. A. des Gauwirtschaftsleiters: Schönberger.

Deutsche Arbeitsfront

Aufnahmen werden in den Sprechstunden des Arbeitsamts (Nebenstelle Neuenbürg) entgegengenommen.

NS. Frauenchaft Dadel

Morgen Freitag abend 1/8 Uhr Kinderweihnachtsfeier im Gasth. „Röhle“.

befindet sich ein Lagerraum, in dem verschiedene Arten, Utensilien u. a. aufbewahrt werden. Diese Dinge haben durch das Wasser sehr stark gelitten, sodas der Schaden ein recht beträchtlicher ist.

Gegen übermäßigen Alkoholenuss

Die Kreisleitung Ulm gibt bekannt: Hinsichtlich des Alkoholenusses sind immer noch bedauernde Verkommenisse wahrzunehmen. So gibt es Familienväter, die ihre Arbeitslosenunterstützung oder den größten Teil davon alsbald nach der Lohnzahlung in Alkohol umsetzen, während die Familien dann leben können, wie sie durchkommen. Eine schwere Schuld bei diesen Mißständen trifft solche Väter, die den Geholtsbeiztrinkern Alkohol bis zur völligen Trunkenheit verabreichen. Es werden auch immer wieder Klagen darüber laut, das in Fläschchenverpackungen heimlich getrunken wird. So wohl diejenigen Familienväter, die gewissenlos ihr Geld vertragen, wie auch die Väter, die immer wieder dazu beitragen, das diese Mißstände auftreten, werden künftighin mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gefast werden. Wenn diese Verwarnungen nichts nützen, so muß im Interesse der betroffenen Familien und der Volksgesundheit nötigenfalls die Verbringung der Trinker in Konzentrationslager er-

SALEM ALEIKUM
FORMAT: DICK FLACH %M
MACEDONISCH

EXTRA MILD

wagen werden. Die Witte aber, die sich nicht ins Gewissen reden lassen, sollen sich darauf vorbereiten, daß ihnen letzten Endes von zuständiger Stelle die Konzession entzogen wird.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 19. Dez. (Landesproduktionsbüro.) Infolge der kommenden Feiertage hat sich das Getreidegeschäft etwas abgeschwächt. Die Nachfrage nach Futtermitteln ist ruhiger. Ferner wird bekannt gegeben: Auf Grund des § 4 des Vorkriegsgesetzes hat das Würt. Wirtschaftsministerium angeordnet, daß die Landesproduktionsbüros in Stuttgart hinsichtlich der Bezeichnung „Kamillier Grobmarkt für Getreide und Futtermittel in Stuttgart“ führt. Die Änderung der Bezeichnung tritt am 1. Januar 1934 in Kraft. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 2. Januar 1934 statt. An der heutigen Landesproduktionsbüros notierten je 100 kg: weisse Weizen, Durchschnittsqualität, 76-77 kg Festpreis 19.-, Großhandelspreis waggonweise 19-19.40 (am 12. Dezember: 19-19.30), Roggen, Durchschnittsqualität, 70 kg Festpreis 15.80 (am.), Großhandelspreis waggonweise 16.50-17.- (am.), Braugerste 17-18.75 (am.), Futtergerste 16-16.50 (am.), Hafer 13-14.- (am.), Weizenheu (loste) 5-5.50 (am.), Kleberheu (loste) 7-8.- (am.), drahtgepresstes Stroh 1.70-2.- (am.), Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen 30.75 bis 31.25 (am.), Weizenmehl 24.75-25.25 (am.), Meie 10.25-10.75 Mark (am.).

Waldheim, 20. Dez. (Schlachthofmarkt.) Zufuhr: 8 Ochsen, 21 Bullen, 4 Kühe, 56 Ferkel, 159 Kälber, 10 Schafe und 400 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 2, 27, b 26, Bullen a 29-30, b 28-29, Kälber a 35-38, c 31-34, Schweine a 43-45, b 40-42 Mk. - Nachverkauf: Großvieh langsam, Schweine beliebt.

Um, 19. Dez. (Schlachthofmarkt.) Zufuhr: 5 Ochsen, 13 Ferkel, 17 Kühe, 17 Kälber, 206 Kälber, 209 Schweine. Preise: Ochsen a 26-27, Ferkel a 21-23, b 19-21, Kühe b 12-15, Kälber a 25-26, b 22-24, Kälber a 28-30, b 23-25, Schweine a 43-45, b 40-42 Mk. - Nachverkauf: Großvieh langsam, Schweine beliebt.

Viehpreise. Schwend, M. Gaildorf: 1 Paar Ochsen 680, 1 Paar Stiere 420-500, Kühe 90-320, Kälber 75-160, Kalbinnen 180-300 Mk. - Weilerstadt: Ochsen 400-420, Stiere 250-300, Kühe 200-350, Kalbena 240-320, Einjährliche 70-200 Mk. - Neulingen: Kälber 50-200, trüchtige Kühe und Kalbinnen 250-320, Weilerstadt 150 Mk. - Neulingen: Ochsen 220-310, Schlachtkälber 110-230, Zuchtkälber 300-500, Schlachtkühe 110-200, Kuhhöhe 230-320, Kalbinnen 230-370, Jungvieh 60-190, Pferde 350-850 Mark. - Bollingen: Schlachtkälber 118-220, trüchtige Kühe 190 bis 315, leere 150-210, trüchtige Kalbena 230-325, leere 210-300, Jungvieh 65-170 Mk. - Ellwangen: 1 Paar Zugochsen 640, 1 Ochse 340, 1 Paar Stiere 420, 1 fettes Kind 285, Kalbena 245-325, Kühe 175-193, Milchkuhe 200-340, Jungvieh 50-160 Mk. - Gaildorf: Ochsen 176-270, Kühe 110-250, Jungvieh 82-228 Mk. - Laupheim: Kälber und Ferkel 95-295, Kalbena 320-356, Kühe 120 bis 158 Mk. - Waldorf, M. Tübingen: Kühe 150-200, Kalbinnen 250-280, Jungvieh 70-130 Mk.

Schweinepreise. Koken: Milchschweine 15-15 Mk. - Schwend, M. Gaildorf: Milchschweine 9-13.50 Mk. - Gailingen: Milchschweine 11-15 Mk. - Weilerstadt: Kälber 19-37.50, Milchschweine 7.50-17.- Mk. - Boll: Milchschweine 9-15 Mk. - Neulingen: Milchschweine 11-15 Mk. - Marbach a. N.: Milchschweine 10-14 Mk. - Neulingen: Milchschweine 12-15, Mutter- schweine 90-110 Mk. - Tübingen: Milchschweine 8-12 Mk.

Stuttgart. (Die Weinpreise in Württemberg.) Das Organ des Würt. Weinbauvereins „Der Weinbau“ veröffentlicht eine Uebersicht über die bei den Herbstverkäufen erzielten Preise. Je Hektoliter: Taubertal bei Markelsheim 100 Mk., Tauber- und Vordachthal bei Weilersheim 80-100, Jagsttal 70, Kuchental 100, Lebringer Gegend 72-85, Weinsberger Tal 80-100, Rekarfalter Gegend 80-95, Heilbronner Gegend 80-100, Jäbergau 55-88, Schönbühl 80-83, Vöhrwartal 80-92, Redertal bei Besigheim 75-100, Neuenbüttler Amt 70-75, Remstal, rechtsseitig, 90-107, Remstal, linksseitig, 90-100, Stuttgarter Gegend 100-107, Eßlinger Gegend 90-100, Albstadt 80-90 Mk. Bemerkenswert sind die von einigen größeren Weinbauern aus Spätleben erzielten Weinpreise: Hofmann des Hauses Württemberg: Untertürkheimer Trollinger 150-155, Untertürkheimer Dautenklinge, Trollinger 130, Sietener Grötkwieser, Riesling 190-204, Mundelsheimer Koberger, Trollinger 140, Eßlingerberg, Weiskiedling 170 bis 180, Eßlingerberg, Weiskiedling 130, Eßlingerberg, Giesner 177, Eßlingerberg, Trollinger 120, Graf, Weimannisches Reintam, Grottkiedling (Grüßel): Kleinbottwarer Trollinger 152-168, Kleinbottwarer Trollinger mit Urdau 165-170, Kleinbottwarer Giesner 176-191, Kleinbottwarer Traminer 185, Kleinbottwarer Weiskiedling 152-160, Kleinbottwarer Süßmund, Riesling 160-178, Kleinbottwarer Riesling 170-181, Krieger b. Keller'sches Schlossgut Lichtenberg: Trollinger 146 bis 148, Weiskiedling 138-139, Giesner mit Traminer 151, Kustat-Trollinger 157 Mk. Die neuen Weine entwickelten sich bis jetzt recht gut; sie heilen sich verhältnismäßig rasch und sind durch Reintönigkeit charakterisiert.

Verantwortlicher Schriftführer Karl Eberle, Verlag „Der Sonntag“, G. m. b. H., Druck- und Verlagsanstalt, Neuenbüttel, Württemberg.

Denkt auch auf Weihnachten an Uhrmachermeister und Optiker Chr. Höhn in Neuenbüttel

Alttestes Geschäft am Platze — Nur reelle Ware und gute Bedienung!

Bezirks-Consum-Verein Neuenbüttel

Für die Feiertage bringen wir unseren Mitgliedern und Bekannten in empfehlender Erinnerung.

Weißweine:

Springer 1932
Karlgräfer 1932

Rotweine:

Zeller Schwarzer Herzog
Königsbacher 1931
Kalkstüber 1932
Freinsheimer 1931
Leitstüber 1933

Süßweine:

Malaga Gold
Weinmut Branca
Eikdre in reicher Ausw.
Sämtliche Weine werden offen u. in Flaschen abgegeben.

Ferner empfehlen wir zu

Geschenkwerten:

Cigarren in allen Preislagen
Schokoladen in reicher Ausw.
Orangen und Tafeläpfel

Wurstwaren:

Bierwurst
Salami
Wettwurst
Alles in kleinen Stücken
Freiwurst in bekannter Qualität
Früh gebrannt

Kaffee

in mehreren Preislagen
Kaffee G. E. G.
Waldbaur u. Eszel.

Mitglieder, wenn Ihr einkauft, denkt immer daran, daß Eure Genossenschaft Euer eigener Betrieb ist.

Der Vorstand.

Spielwaren

Wilk. Gauß, Neuenbüttel-Vorstadt

Nachlassgericht Gräfenhausen.

Ueber den Nachlass des am 4. Dezember 1933 gestorbenen Jakob Rothfuß, Opiers in Gräfenhausen, ist am 19. Dezember Nachlassverwaltung angeordnet und Bürgermeister a. D. Kehler in Ottenhausen zum Nachlassverwalter bestellt worden.

Herrnalt.

Um die ersten Deutschen Weihnachten im Neuen Reich würdig zu begehen und gleichzeitig Weihnachts Spenden für unsere notleidenden Volksgenossen zu sammeln, veranstaltet die Ortsgruppe der N.S.D.A.P. Herrnalt am Samstag den 23. Dezember, abds. 8 Uhr, eine

Weihnachts-Feier

auf dem mit einem Christbaum festlich geschmückten Befreiungsplatz. Die Festpredigt hält Stadtpfarrer Seiler, welcher nicht ver „Liederkranz“ zur Verschönerung mit. Die Einwohnerschaft wird zu dieser Feier herzgl. eingeladen.

Ortsgruppenleitung.

Wie über's Jahr, so auch zum Feste, bietet Eberle das Beste.

Zu praktischen Geschenken:

Rollschinken, Lachsschinken, Rauchfleisch, viele Sorten Wurstwaren, ff. Leberwurst in Apfel- und Birnen-Form.

Heute hausgemachte Leber- und Griebenwurst. Samstag irische Bratwürste.

Karl Eberle, Metzgermeister, Neuenbüttel.

Auch Du

gehörst in die

Hitler-Jugend

Anmeldungen bei jeder Standortführung der Hitler-Jugend

Neuenbüttel.

Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

Albert Weif, Drechler.

Gesangbücher

in einfacher bis feinsten Ausführung neu eingetroffen

C. Meeh'sche Buchhandlung

Oberamtsstadt Neuenbüttel.

Zum Besten armer Konfirmanden u. Kommunikanten werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

ausgegeben. Ohne der Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen, können Karten gegen Entrichtung von mindestens 1 RM. für Einzelpersonen und 2 RM. für Familien auf dem Rathaus, Zimmer 2, gelöst werden. Bekanntgabe der Namen erfolgt vor Neujahr. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Ortsfürsorgebehörde: Vorsitzender Knodel.

W. S. W. Ortsarbeitsgemeinschaft Neuenbüttel.

Die zugewiesenen Männer- und Kinder-Stiefel werden am Freitag den 22. Dez. 1933, nachm. 5 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 10, ausgegeben.

Schenkt zu Weihnachten: Mercedes-Schuhe.

Karl Schönbauer, Neuenbüttel Schuhgeschäft.

Dobel.

Schi jede Größe, Schäftöde

Bindungen, Schwachs. Albert Wacker Wagnermeister.

Für Weihnachten empfehle ich mich im Anfertigen von

Ehe- und Verlobungsringen

in 14 Karat Gold. Jakob Rugete Gold- und Silberwaren Birkenfeld, Bahnhofstr. 49.

Arnabach.

Rind

verkauft Gottlob Bachteleer.

Weihnachts-Karten

in großer Auswahl empfiehlt C. Meeh'sche Buchhandlung.

Gräfenhausen, 20. Dezember 1933. Todes-Anzeige

Bekanntlich, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Friedrich Schmidt, Senfenschneid.

im Alter von 79 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Wildbad, 20. Dezember 1933. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzlichgeliebte Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fanny Tubach, geb. Städel.

nach schwerem, kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wohl vorbereitet heute früh 7 Uhr im Alter von 51 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Tubach sen.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus auf dem alten Friedhof.

Sprollenhans, den 20. Dezember 1933. Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johann Seyfried, alt Kronenwirt,

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank, insbesondere allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

RADIO auf Weihnachten!

Reichhaltiges Lager!

Volksempfänger für Gleich- und Wechselstrom, Mende, Nora, Lange, Lumophon, Schallplatten, Anodenbatterien, Accus, Ladestation, sämtliches Zubehör.

Otto Becht, Radiofaching., Birkenfeld Bahnhofstraße 1. :: Telefon 4931.